Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 87. Freytag, den 29. October 1824.

Berlin, vom 23. October.

Se. Majestät der König haben dem Kapitain des Seehandlungs-Schiffs „der Mentor“ Harmsen und dem Supercargo Oswald das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Nach der Bestimmung der Bekanntmachung vom 24sten August 1820 und dem Inhalte der Prämienscheine, sollen die mit dem letztern verbundenen Staatsschuldscheine bei der Erhebung der Prämien vorgezeigt und auf die höheren Prämien nebst den laufenden Coupons zurückgestellt werden. Da aber in Folge der von der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden angeordneten Verloosung von Staatsschuldscheinen, mehrere dieser mit den Prämienscheinen verbundene Staatsschuldscheine zur Erhebung kommen möchten; so ist die Veranstaltung getroffen, daß dergleichen bei der Verloosung gezogene, mit Prämienscheinen verbundene Staatsschuldscheine, gleich den übrigen, bei der Königlichen Staatsschulden-Tilgungs-Kasse realisirt werden. Diese wird alsdann die geschehene Zahlung des Betrags des Staatsschuldscheins auf dem dazu gehörigen Prämienschein notiren und im Fall letzterer späterhin bei der Prämienziehung herauskömmt, wird damit eben so verfahren werden, als wenn der Staatsschuldschein daran noch befindlich wäre, und bei einem höhern Gewinn, wo sonst der Staatsschuldschein hätte eingeliefert werden müssen, wird alsdann der Betrag desselben mit Hundert Thalern sammt den Zinsen seit dem Tage des Anfangs der betreffenden Prämienziehung bis zum Tage der Auszahlung der Prämie zu 4 proCent dem Inhaber von der ihm gebührenden Prämie abgerechnet werden.

Berlin, den 1sten October 1824.

Königl. Immediat-Commission zur Vertheilung von Prämien auf Staatsschuldscheine.

(gez.) Rother. Kayser. Wollny. Krause.

Berlin, vom 25. October.

Seine Majestät der König haben dem General-Kommissair der Haupt-Bank in den ökonomischen Angelegenheiten ihrer Grundbesitzungen, bisherigen Regierungsrath Langner, den Karakter eines Geheimen Finanz-Raths allergnädigst zu ertheilen und das diesfällige Patent allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 17. October.

Die Königlichen Rheinprovinzen erhalten so eben eine neue Landesanstalt von hohem Werthe. In dem Gebäude der vormaligen Abtei bei Siegburg ist jetzt eine für zweihundert Kranke eingerichtete Irren-Heilanstalt gegründet worden. Se. Majestät der König haben die sämmtlichen Gebäude der vormaligen Abtei unentgeldlich, und die Ländereien derselben gegen Zahlung des Taxpreises der Irren-Heilanstalt zu überweisen geruhet. Das Gebäude liegt auf einer mäßigen Anhöhe in geringer Entfernung von den Städten Siegburg und Bonn. Während die ärmsten Kranken unentgeldlich alles erhalten, was sie bedürfen, bezahlen die wohlhabendern und den höhern Ständen angehörigen Kranken in folgendem Verhältnisse: Jeder Kranke aus den Rheinprovinzen zahlt eine jährliche Pension von 150 Thlr. Preuß. Cour.; aus andern Provinzen des Staates 200 Thlr.; aus fremden Staaten 300 Thlr.; Kranke, für welche kostbarere Verpflegung verlangt wird, können nach drei Klassen, von 272 — 650 Thlr., verpflegt werden. Schon gegenwärtig können gleich funfzig Kranke aufgenommen werden.

Kopenhagen, vom 16. October.

Die Kaufleute in Svendborg sind übereingekommen, alles anzuwenden, um den auf dem Lande stattfindenden Handel der herumlaufenden Krämer gehemmt zu sehen, und haben denjenigen, welche dergleichen Krämer anhalten, Belohnungen von 10 bis

20 Rthlr. außer dem Werth der confiscirten Waaren versprochen. Man erwartete, daß alle Städte Fühnens diesem Beispiel folgen würden.

Wien, vom 12. October.

Nach Briefen aus Corfu vom 26. September war dort gleich nach der Rückkunft des Lords Ober-Commissionairs aus Nauplien (wo er mit 100 Kanonenschüssen salutirt wurde und sich gegen zwei Tage aufhielt) eine Proclamation desselben erschienen und darin allen Brittischen und Jonischen Unterthanen die strengste Neutralität aufs neue eingeschärft; eine Proclamation, die als Widerruf der früheren, einer Kriegserklärung wider Griechenland gleichkommenden, anzusehen ist. — Die nemlichen Briefe melden, die Egyptische Flotte sey bei Hydra völlig geschlagen und werde von den Griechen nach allen Richtungen verfolgt.

Aus Italien, vom 9. October.

In Neapel versuchten unlängst zwei Amerikaner, einen Luftball durch zwei gezähmte Lämmergeyer zu lenken. Sie ließen die Thiere los, nachdem sie aufsteigend eine gewisse Höhe erreicht hatten. Die Geyer zogen bis auf den Vesuv, dann über den Golf von Neapel zum Kap Micene. Diese zwei Meilen wurden in 19 Minuten zurückgelegt.

Venedig, vom 30. September.

Ein in acht Tagen von Corfu angekommenes Schiff bestätigt die Vernichtung der Egyptischen Flotte bei Zea, sie ist theils verbrannt, theils genommen und der fliehende Rest wird verfolgt. Gen. Adam, der Augenzeuge gewesen, sprach nach seiner Rückkehr nach Corfu mit unbegränzter Bewunderung von dem Muthe und der Geschicklichkeit der Hellenen, die jetzt ein nie erhörtes Schauspiel durch Verbrennen von Kriegsschiffen, die in offener See unter Segel waren, gegeben haben. So sind denn die beiden gefürchteten Flotten, die Byzantinische und die Egyptische, zusammen über 600 große und kleine Schiffe der Türken und Türkenfreunde ausmachend, nicht mehr vorhanden.

Wie wir vernehmen, hat Gen. Adam nun ein Verbot an alle Brittische und Jonische Schiffe erlassen, den Türken nicht mehr zu dienen. Sollten sie aber unter Türkischer Flagge fahren, so soll den Hellenen gemäß ihrer Proclamation das Recht zustehen, solche zu vernichten, die unter Europäischen aber bloß zu confisciren und das Schiffsvolk zu entlassen. Dies scheint eine Folge näherer, mit der Hellenischen Regierung getroffenen Uebereinkünfte zu seyn.

Der letzte in Wien angekommene Courier aus Constantinopel soll die traurigsten Nachrichten mitgebracht haben. Es muß am 17ten September ein schreckliches Ereigniß im Serail sich zugetragen haben: wir wagen nicht zu schreiben, was davon gesagt wird.

Paris, vom 15. October.

Nach Briefen aus Algier nehmen die dortigen Türken den Ausgang ihres Zwists mit England so, als ob alle Ehre und aller Vortheil davon ihnen geworden wäre. Die beiden Hauptpunkte, die man von ihnen gefordert, seyen nicht würklich erlangt worden, nemlich die Aufziehung der Flagge auf dem Consulathause und die Wiederannahme des vorigen General-Consuls. Die Engländer seyen mit Kanonen und Bomben empfangen worden und hätten geschwinde mit der Parlamentair-Flagge geantwortet. Auch ist der Uebermuth der Algierer wieder über alle Gränzen gestiegen und sie bilden sich ein, Titanen zu seyn, die die Götter selbst herausfordern dürften, d. h. sie achten sich gegenwärtig stark genug, um sich mit allen Mächten Europa's zu messen.

Madrid, vom 5. October.

Bekanntlich erhielt der Ex-Staatsminister, Graf von Ofalia, bei seiner Entlassung die Erlaubniß, seinen Aufenthalt in Grenada nehmen zu dürfen. Als er aber um einen Paß ins Ausland ansuchte, wurde er nach Almeria verwiesen, wohin er gleich anfangs bestimmt war. Ungeachtet aller Gründe, die er gegen dieses Verfahren aufstellte, mußte er gehorchen. Als er ungefähr eine halbe Stunde vor dieser Stadt angekommen war, nöthigte ihn eine Partiei K. Freywilliger, aus dem Wagen zu steigen und höhnte und verspottete ihn bis an die Stadt. Dort wurde er in den Straßen herumgeführt und der Pöbel gegen ihn aufgehetzt, der auch nicht ermangelte, Drohungen gegen ihn auszustoßen, ja ihn zu schlagen. Das Vergehen, das man ihm vorwirft, besteht darin, daß er trotz den Fanatikern die Amnestie zu Wege gebracht hat. Sein College, der Exminister Cruz, befindet sich noch immer in strengem Gewahrsam, ohne verhört worden zu seyn. Auch ihm wird hauptsächlich seine Mäßigung zum Vorwurf gemacht. Bei den neuen Verhaftsbefehlen von San Marcq, Elizalde, Merlo und Erro und verschiedenen Geistlichen der Mancha hat man einen ganz besondern Umstand bemerkt: es war darin nicht bloß geboten, alle ihre Papiere in Beschlag zu nehmen, sondern vorzüglich auch ihre Ringe, Brustnadeln und Uhrpetschafte. — Man erwartet nun nächstens ein Decret, durch welches allen, die zur Zeit der Constitution in Kriegsdiensten standen, allen nicht purificirten Beamten und allen Militairs, die nicht ihrer Angelegenheiten halber nothwendig in Madrid seyn müssen, geboten werden wird, die Hauptstadt zu verlassen.

Die hiesige Zeitung begleitet die Meldung vom Tode Iturbide's mit folgenden Betrachtungen: „Wir dürfen nicht unbeachtet lassen, wie die göttliche Vorsehung die Verbrecher ihre Uebelthaten an eben dem Orte büßen läßt, wo sie selbige begangen haben. Mina und O'Donoju, so wie auch der Verräther Iguala, nahmen ein eben so unglückliches Ende, wie Iturbide. Riego hat die Strafe seines Verbrechens in eben der Hauptstadt erhalten, welche Zeuge seiner vielfachen Excesse gewesen war. — Die Meinung Derjenigen, welche dafür hielten, daß Iturbide nach den Befehlen des Spanischen Monarchen handle, war eben so seltsam, als alle Ideen, die in den radikalen und liberalen Köpfen aufkeimen. Nie hat Ferdinand VII. zu dergleichen schimpflichen Mitteln seine Zuflucht genommen, nie hat er sich einer verbrecherischen Hand bedient, selbst um das Gute zu thun."

Lissabon, vom 29. September.

Die Milde, welche der König gegen die Theilnehmer des verbrecherischen Unternehmens vom 30sten April bewiesen, ist schlecht belohnt worden. Man hat eine neue Verschwörung entdeckt, deren Ausbruch auf den 26sten d. festgesetzt war. Bewaffnete, die bereits in

den Vorstädten versammelt waren, sollten mit einem der Regimenter der Garnison nach dem Pallast marschiren, den König verhaften, die Minister tödten und die Galeerensclaven befreien. Es haben in Folge der Entdeckung dieser Verschwörung schon viele Verhaftungen stattgehabt und finden deren noch statt.

London, vom 12. October.

Die Verbindung der Themse und der Medway durch den größten unterirdischen Kanal, den man kennt, wird nun nächstens begonnen werden. Man wird mit Grabung desselben von dem Hafen von London bis unterhalb Gravesand, woselbst eine große Schleuse ist, durch welche Schiffe von 200 Tonnen in einen weiten Kanal gelassen werden können, unverzüglich anfangen. Der 50 Fuß breite und 7 Fuß tiefe Kanal wird durch Moraſtland bis nach dem Dorfe Higham geführt, welches 5 Meilen von der Stelle liegt, wo der unterirdische anfängt; dieser ist 22 Fuß breit und hat bei der hohen Fluth 8 Fuß Tiefe, er ist 24½ Fuß über der Oberfläche des Wassers in der Mitte seines Bogens hoch und ein 5 Fuß breiter Weg befindet sich zur Seite für die Schiffszieher. Der unterirdische Kanal geht dann 2¼ Meilen weit unter Kalkhügeln durch, und öffnet sich in ein weites mit einer Schleuse versehenes Bassin, durch die er mit der Medway in Verbindung gesetzt wird, welche für Fahrzeuge von 300 Tonnen schiffbar ist. Die ganze Länge des Kanals von der Themse bis nach der Medway ist nur 7½ Meilen und durch diese kurze Linie wird die lange und oft gefährliche Fahrt um den Nore vermieden und um 40 bis 50 Meilen abgekürzt. Der innere Verkehr der Grafschaft Kent mit dem nördl. England wird um so viel leichter und kürzer, und die Kosten sind in Betracht der Vortheile einer viel sicherern Fahrt und Ersparung so vieler Nebenausgaben sehr unbedeutend.

London, vom 15. October.

Bei der neuesten Ausgleichung mit Algier sind besonders zwei Punkte von neuem festgesetzt worden: die Verhältnisse unsers General-Consuls und die Bestätigung der 1816 mit Lord Exmouth abgeschlossenen Bedingung, daß bei künftigen Feindseligkeiten zwischen Algier und Europäischen Mächten, die etwanigen christlichen Gefangenen nicht mehr zu Sclaven gemacht, sondern nach Europäischem Kriegsgebrauch behandelt werden sollten. In Hinsicht der Verhältnisse des General-Consuls ist stipulirt worden: 1) Soll der in der Stadt und dem Königreiche residirende Brittische Agent und General-Consul hinführo stets mit der, seinem Character gebührenden Achtung und Artigkeit behandelt werden. 2) Seine Person, sein Haus oder seine Häuser sind unverletzlich, und wer ihm durch Worte oder Thaten zu nahe tritt, oder ihn beleidigt, er sey wer er wolle, soll streng bestraft werden. 3) Soll derselbe sich seinen Dollmetscher und seine Dienerschaft aus Muselmännern oder andern selbst wählen können und diese sollen keinerlei Auflage oder Steuer bezahlen. 4) Soll es ihm frey stehn, sowohl auf seinem Hause in der Stadt und auf dem Lande, als auf seinem Boote die Brittische Flagge aufzuziehen. 5) Soll er keinen Zoll für die Bedürfnisse zahlen, die er für sich und seine Familie nach der Stadt und in das Gebiet von Algier einführt; und so oft ihn der Dienst abruft, soll er, wie die Seinigen und seine Dienerschaft, nebst Gepäck und Effecten, frei ausreisen und zurückkehren. Endlich sollen 6) alle Ehren und Vorrechte, die in Zukunft den Agenten, Consuln oder Vice-Consuln einer andern Macht zugestanden werden dürften, auch dem Brittischen Agenten und General-Consul, so wie dessen Vice-Consul zugestanden werden.

Das Paquetboot von Buenos-Aires hat Nachrichten bis zum 2ten August mitgebracht, die aber wenig Neues von dem Kriegsschauplatz in Süd-Amerika geben. Aus Potosi hatte man in der Hauptstadt des la Plata-Stroms von der Mitte Mai Berichte, die einer Niederlage Olaneta's völlig widersprechen. Er befand sich, in seiner Eigenschaft als Vicekönig von Ober-Peru, dort, und hatte in den 4 Gouvernements: Chuquisaca, Cochabamba, la Paz und Santa Cruz nur eingeborne Amerikaner als Beamte angestellt, welches Einige als Beweis ansahen, daß er diesen Theil Peru's für unabhängig erklären und sich an die Spitze stellen wolle. Vom Vorrücken Bolivars wußte man noch nichts; er soll aber eine große Anzahl eingeborner Guerilla-Cavallerie (Monteneros) bei sich haben, die bis in die Nähe von Lima streift und die Zufuhren abschneidet; die Verproviantirung Callao's muß daher stets unter einer starken Eskorte geschehen. Der Hafen dieser Festung wird noch immer durch einige Peruanische Kriegsschiffe unter Admiral Guise streng blockirt, und es wurde zu Valparaiso die Fregatte la Isabel, vorher O'Higgins, von 45 Kanonen, ausgerüstet, das Blockirungsgeschwader zu verstärken, um wo möglich den Operationen des Spanischen Linienschiffs Asia entgegen zu arbeiten, das nebst dem Kriegsschiffe Achilles zu Chiloe eingelaufen war. Der Brittische Abgeordnete für Peru, Hr. Rowcroft, befand sich zu Chili, und schien, unter den bestehenden Verhältnissen, nicht Willens zu seyn, nach Lima abzugehen. Das Englische Linienschiff Cambridge, von 82 Kanonen, lief am 3ten Mai zu Valparaiso ein und wollte Anfangs Juni zu Callao eintreffen. Zu Buenos-Aires befürchtete man einen Einfall der Indianer von Salta her, und die Regierung traf kräftige Vorsichtsmaaßregeln dagegen.

Die gegenwärtige Verwaltung Domingo's wird in Rücksicht auf Ordnung und Sicherheit sehr gerühmt; die Abgaben sind gering, die Regierung hat keine Schulden, und der Präsident Boyer soll 12 Millionen Piaster im öffentlichen Schatze haben. Er ist herablassend, wohlwollend gegen Fremde und sehr thätig; dafür ist auch die Anhänglichkeit des Volks an ihm allgemein. Wegen des unentgeldlichen Anerbietens von Ländereien für freie Neger erwartete man viele derselben aus Nord-Amerika. Auch trifft die Regierung Vorbereitungen, die Goldminen von Ciboa bearbeiten zu lassen.

Seit dem Jahre 1821 sind eine beträchtliche Anzahl Taxen (z. B. auf Salz, Malz, Leder, Rum, Stempel u. s. w.) aufgehoben worden, welche dem Staatsschatz gegen neuntehalb Millionen Pfd. Sterl. (59½ Mill. Thlr.) eingebracht haben würden. Aber dessen ungeachtet ist die Einnahme jährlich im Zunehmen. Der Belauf des hier circulirenden baaren Geldes ist ungeheuer. Bloß die Summen, die seit 6 Jahren durch Anleihen aus England in fremde Länder geflossen, belaufen sich auf 47 Millionen 875tausend Pfd. Sterl. (über 334 Millionen Thlr.). Davon hat das

Europäische Festland (Portugal, Spanien, Dänemark, Rußland, Preußen, Oestreich, Neapel, Griechenland) 21 Millionen 465,000, und Amerika (Mexiko, Columbien, Peru, Chili, Brasilien, Buenos-Aires) 16 Millionen 350,000 Pfd. erhalten. Die beträchtlichen Kapitalien, die in die Französische Rente gelegt worden, sind hierunter nicht mit einbegriffen.

London, vom 16. October.

Laut Schreiben einiger unsrer Officiere aus Rangoon erhielt man den Tag nach der Einnahme dieser Stadt die Nachricht, daß die Königin von Dalla, einer gegen Rangoon über liegenden Stadt, schon 1000 Mann Truppen zusammen ziehen lassen und Verpfählungen anlegte. Man hatte einige Piquets auf Kundschaft ausgeschickt, wollte aber Dalla nicht eher angreifen, als bis die Königin ihre ganze Macht beisammen haben würde, um diese dann mit einem Schlage zu vernichten. Die folgende Expedition sollte gegen Proome abgehen, wo die ursprüngliche Gränze des alten Birmanen-Reichs ist. Diese Stadt ist größer als Rangoon und bloß durch Pfähle und Erdwälle eingeschlossen; man machte sich aber auf starken Widerstand gefaßt, weshalb nicht weniger als 3000 Mann hin sollten.

Türkische Grenze, vom 6. October.

Ueber die neuesten Ereignisse in Griechenland theilt das Journal des Debats aus Privatbriefen folgendes mit: 1) Zante, 18. September. Während der tapfre Canaris den 17. v. M. die feindliche Fregatte von 54 Kanonen angriff, stürzten sich 6 andere von Tzupelli, Vatikiotis, Raphalia und Kombosti befehligte Brander auf eben so viele Türkische Fahrzeuge. Die angezündete Fregatte flog auf und zertrümmerte zugleich 20 Transportschiffe. Nach diesem Siege segelte die Griechische Flotte gegen Halikarnassus, wo sich der Capudan Pascha mit den Trümmern seiner Seemacht befand. In diesem Meerbusen wurde der Türkische Admiral völlig geschlagen; er behielt nur 17 Schiffe, mit denen er in den Hafen Porto-Olivero (Mitylene) flüchtete. Dieses Gefecht fiel am 5ten September vor, und Tages darauf wurde die Egyptische Flotte durch den Admiral Miaulis vernichtet. *) Ein aus Rhodus in 9 Tagen angekommenes Schiff sagt aus, daß die Türkische Flotte in Cos und die Egyptische in Budrun blokirt, und zwischen dem Capudan Pascha und Ibrahim, der jenem nicht untergeordnet sein will, Zwistigkeit ausgebrochen sei. In beiden Flotten sei die Bestürzung unbeschreiblich, und ganze Massen von Menschen und Pferden würden von Seuchen weggerafft. Aus Nauplia erhalten wir so eben die amtliche Anzeige von einem abermaligen Siege der Griechischen Flotte. Sie verbrannte dem Feinde zwei Fregatten, zwei Corvetten, zwei Briggs und nahm außer vielen Transportschiffen vier große Kriegsschiffe. Den 10. September ist dieser Sieg in Nauplia bekannt gemacht worden. Am Abend signalisirte man eine Barke, die als Siegeszeichen drei Flaggen aufgesteckt. Den 11ten früh verkündeten Artilleriesalven die durch diese Barke von Syra aus erhaltenen Siegesnachrichten. Derwisch Pascha siehet sich in seiner Position bei Gravia von den Griechen, die ihm täglich Bagage und Gefangene abnehmen, sehr bedrängt. Pietro Bei und Colocotroni sind mit der Regierung in gutem Verständniß. Dem erstern ist erlaubt worden, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, seinen Aufenthalt in Argos zu nehmen. Der 80jährige Barvacki aus Ypsara ist aus Taganrok mit seinen Reichthümern angekommen, die er nebst dem Abend seines Lebens dem Vaterlande gewidmet. 2) Venedig, 4. October. Die Egyptische Flotte ist so zugerichtet, daß sie die offene See nicht mehr halten kann. Die Griechen haben von derselben ein Linienschiff, 2 Fregatten, 3 Corvetten, 5 Briggs verbrannt, und 3 Corvetten, 6 Briggs, 40 Kanonierschaluppen und 50 verschiedenen Nationen zugehörende Transportschiffe erobert. Der Rest ist in die Flucht gejagt worden. Man fügt hinzu, was aber noch weiterer Bestätigung bedarf, daß die Sieger eine Fregatte in Nauplia aufgebracht, in welcher sie Mehemet Ali's Kriegskasse und dessen Sohn Ibrahim fanden. Der Capudan Pascha soll vor Kummer gestorben sein. Der Feldzug ist für dieses Jahr zu Ende.

*) Anmerkung des Journal des Debats: „Ein Brief des so eben in England angekommenen Herrn Edm. Blaquière aus Spithead bestätigt diese wichtige Neuigkeit vollkommen; er meldet, daß die Türkische und Egyptische Flotte zerstört seien.“

Constantinopel, vom 25. September.

Am 21sten ging die Auszahlung des vierteljährigen Soldes an die Janitscharen und andere reguläre Milizen, in dem zweiten Hofe des Serails mit der gewöhnlichen Feierlichkeit vor sich. Derselbe Tag war auch dem Königl. Französischen Botschafter, General-Lieutenant Grafen Guilleminot, zur Antrittsaudienz bei dem Sultan bestimmt. Schon einige Tage früher waren die zahlreichen und kostbaren Geschenke an Waffen, reichen Stoffen, Kristall- und Porzelan-Gefäßen, Uhren und anderen Producten der Französischen Industrie, deren Werth auf eine sehr hohe Summe geschätzt wird, in das Serail gebracht worden, wo sie ganz besondern Beifall fanden. Dem Botschafter wurde dagegen ein vorzüglich schöner Zobelpelz nebst einem reich aufgezäumten Pferde verehrt; 11 andere Zobelpelze, und mehrere Ehrenkleider wurden unter die Personen seines Gefolges vertheilt.

Smyrna, vom 11. September.

Da das Lager der Asiaten bei Scala-nuova sich von selbst aufgelöset, so wird ein neues bei Psili, einem Flecken 12 Stunden südlich von Dib-Bournon, errichtet, zu dem aber nur Janitscharen zugelassen werden sollen. Diese Truppen, deren Zahl man auf 5000 M. bringen will, sollen eine neue Landung auf Samos versuchen. Die Samioten haben frischen Muth gefaßt und die meisten derselben bereits wieder ihre Berge verlassen.

Zu Missolunghi ist eine Schule unter Direction des Professors Demetrius Paul errichtet worden, der seine Studien in Paris gemacht hat.

Zwischen Missolunghi und Napoli di Romania ist jetzt eine Briefpost errichtet.

Missolunghi wird noch fortwährend befestigt. Beim Eingang in den Hafen befindet sich eine Redoute, welcher man den Namen Byrons-Redoute beigelegt hat.

Zu Argos ist auf Kosten der Regierung eine Schule

des wechselseitigen Unterrichts und zu Napoli di Romania ein Gymnasium errichtet worden.

Die Egyptischen Truppen sollen viel gelitten und namentlich viele Pferde aus Mangel an Wasser verloren haben.

St. Petersburg, vom 6. October.

Binnen einigen Tagen wird der Capitain-Lieutenant Dochtorow von Kronstadt aus eine neue Reise um die Welt unternehmen. Er wird um das Cap Horn schiffen, unsre Colonien an der Nordwestküste von Amerika besuchen und Lebensmittel nach Kamtschatka bringen.

Von der Rückkehr des Barons Wrangel und des Lieutenants Anjou, welche bekanntlich im Jahre 1820 von hier zu einer geographischen Untersuchung der Küsten des Eismeers und der Sibirischen Nordostküste abging verlautet noch nichts.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, vom 19. October.

In der Wohnung des Herrn Präsidenten Rother in der Königl. See-Handlung ist eine Ausstellung der Fabrikate, Waaren und Naturseltenheiten veranstaltet worden, welche mit dem ersten Preußischen Chinafahrer aus China, von den Sandwichs-Inseln und Chili mitgebracht worden sind. Man erwartet, daß der Hr. Supercargo Oswald Einiges über diese höchst interessante Reise herausgeben werde, zumal es dem Schiffe selbst an gefährlichen Abentheuern nicht gefehlt hat. Unter andern wurde der Mentor im October 1822, nach der Abfahrt aus Valparaiso, von einem Piraten überfallen, der 14 Kanonen und einige 70 Mann am Bord hatte. Die minder starke Mannschaft des Mentor konnte sich nicht widersetzen; die Piraten führten einen Theil der Mannschaft gebunden an Bord ihres Schiffs und machten sehr bedenkliche Anstalten. Als aber der Piraten-Capitain, — ein Engländer, so wie seine Mannschaft auch größtentheils aus Englischen Matrosen bestand — aus den Papieren des Mentors ersah, daß es Königl. Preußisches Eigenthum sey, gab er die Gefangenen frei und ließ das Schiff ungestört weiter segeln.

(Hamb. Corr.)

Die bei den Griechen gewöhnlichen Brander unterscheiden sich, nach Hrn. Pouqueville's Beschreibung, von denen, welche man bisher im Seewesen gebraucht hat. Sie bestehen aus alten Schiffen, die mit brennbaren Materialien, Pulver, Schwefel, Pech u. dergl. angefüllt sind. Das Tauwerk ist mit Werk überzogen, welches in eine Mischung von Salpeter, Campher, Stein- und Leinöl, Weingeist u. s. w. getaucht ist. Vom Zwischendecke bis zu diesem Tauwerk sind auf solche Art Leitern angebracht, daß sich das Feuer sogleich allen Theilen des Takelwerks mittheilen kann. Im Innern des Schiffes sind Vorrichtungen, um das Feuer nach allen Theilen desselben zu führen, und eine davon, welche mit den übrigen in Verbindung steht, geht nach einem der Fenster des Schiffes hin. Außen ist bei den Fenstern ein Gerüst angebracht, auf welches sich der Capitain stellt, um den Brander anzuzünden, während sein Nachen mit der Mannschaft bereit steht, ihn sogleich aufzunehmen, sobald er das Feuer hinein gelegt hat. Der Capitain, der immer aus den besten Matrosen gewählt wird, sucht sich vor Sonnen-Untergang das Schiff aus, das er verbrennen will, und führt in der Nacht den Brander gegen den Feind. Wenn der Vordertheil in dem Takelwerke des feindlichen Schiffes festhängt und das Feuer hinein gebracht ist, schifft sich der Capitain in seinem Nachen ein und stößt mit seinen Leuten wieder zu dem Schiff, das ihn erwartet.

Eine sehr geachtete medicinische Zeitschrift hat ein Mittel gegen die Epilepsie (fallende Sucht) bekannt gemacht und nennt dies das sicherste, kräftigste und beste aller gegen diese fürchterliche Krankheit bis jetzt bekannten Mittel. Es ist dies die Wurzel des Beifußes, Rad. Artemisiae vulgaris. Die Beifußwurzel wird im Herbste gegraben, die holzigen Theile werden entfernt, die braunen, saftigen Wurzelfasern aber werden im Schatten getrocknet und sodann wohl verwahrt. Wenn davon Gebrauch gemacht werden soll, wird das Aufbewahrte in einem verdeckten Mörser zu einem feinen Pulver gestoßen, und der Kranke nimmt, wenn er, wie dies oft der Fall, den Anfall vorher fühlt, eine halbe Stunde vor Eintritt desselben einen reichlichen Theelöffel voll in lauwarmem schwachen Bier ein, legt sich hierauf zu Bette, wartet den eintretenden Schweiß vollkommen ab, und wiederholt dieses ganz unschädliche Mittel alle 3 bis 4 Tage in einem Zeitraume von 14 Tagen. Bei Kindern wird die Portion nach Maaßgabe des Alters verringert und der Kranke muß sich einige Monate lang aller starken Getränke, aller harten und schwerverdaulichen und sauern Speisen, aller körperlichen Anstrengungen, lebhafter Gemüthsbewegungen, Erhitzungen und Erkältungen zu enthalten suchen. Es versteht sich übrigens von selbst, daß das vorgeschlagene Mittel nicht ohne Zuziehung eines Arztes angewendet werden darf.

Miscellen.

Unlängst sollte wieder eine Indianische Wittwe verbrannt werden. Die Unglückliche war durch geistige Getränke berauscht worden; aber bald ward sie ihrer Sinne mächtig, obgleich sie den sie fragenden Engländern mit vieler Entschlossenheit antwortete. Als indeß der Holzstoß unter ihr zu brennen begann, entsprang sie ihren Hüthern und eilte nach einem nahe liegenden Fluß. Zwei Engländer nahmen sie sogleich in Schutz und verlangten, als die Braminen das Weib zurück forderten, daß die Obrigkeit erst die Sache entscheiden solle. Die Braminen redeten der Wittwe indeß so zu, daß sie endlich wieder zum Scheiterhaufen ging. Bei dem Hinaufsteigen schwankte sie aber von Neuem, allein drei Braminen warfen sie mit Gewalt in die Flammen. Dennoch siegte auch jetzt die Lebenslust; die Halbverbrannte entsprang zum zweiten Male und stürzte sich wieder in den Fluß; die aufgebrachten Priester warfen ihr mehrere Feuerbrände nach. Alle Engländer traten indeß jetzt dazwischen, und verhinderten, daß die nachgefolgten Braminen nicht ihre Absicht vollbrachten, die dem Feuer Entsprungene im Wasser zu ertränken. Unterdeß kam die Obrigkeit, und man brachte das Weib nach dem Hospital, wo sie am andern Morgen verschied, von ihren Anverwandten verlassen und verflucht. Alle Braminen, die Theil an der Sache gehabt, wurden verhaftet.

Da am Sonntage den 31sten d. M. die Eröffnung meiner neu eingerichteten Conditorei und Chocoladen-Fabrik geschiehet, so beehre ich mich, dies dem geehrten Publico hiemit ergebenst anzuzeigen, und mich mit allen Arten Kuchen, Zuckerwerk, eingemachten Früchten, Bon'ons, Chocolade und allen hiezu gehörenden Artikeln bestens zu empfehlen und die reellste Bedienung zu versichern. Es werden auch alle Arten Getränke, als: Wein, Bischoff, Cardinal, Punsch, feine Liqueure, Chocolade, Caffee, Limonade, Orgeade etc. aufs beste bereitet und zu jeder Tageszeit bei mir zu haben sein. Zur Unterhaltung der mich mit ihrem gütigen Besuch Beehrenden, habe ich für Zeitungen und Journale bestens gesorgt. Es wird stets mein Bestreben sein, die mir werdenden Bestellungen auf Kuchen jeder Art prompt und zur möglichsten Zufriedenheit eines Jeden, der mich mit seinem Vertrauen beehrt, auszuführen. Stettin den 28sten October 1824.

E. Schultz,
Schuhstrasse No. 150.

Berliner Taschen-Kalender, so wie dergleichen hystorisch-genealog., große und kleine Etui-Kalender, und die hystorisch. Haushaltungs-, verbesserte, Schreib- und Comptoir-Kalender fürs Jahr 1825, habe ich erhalten. Zugleich offerire ich noch Dingler's polytechnisches Journal 1. bis 9. Band neu gebunden zu einem herabgesetzten Preise. C. G. Müller, Schuhstraße No. 865.

Ich empfehle mich einem geehrten Publico mit meiner in dem Hause No. 1006 am Baumthor errichteten Decatir-Anstalt und bemerke dabey, daß ich nicht nur neue Tuche und Kasemire, sondern auch schon getragene Kleider auf das billigste und zur vollkommensten Zufriedenheit decatiren werde. Fritz, Kleidermacher.

Peter Braselmann & Burbach
aus Schwelm bei Elberfeld,

haben ihr Lager von leinenen, baumwollenen und seidenen Bändern eigner Fabrik, wie in den bisherigen Messen in Frankfurt a. d. Oder, Junkerstraße am Markt Nr. 22. neben dem Freihause.

Ein gebildetes Frauenzimmer, aus einer angesehenen Familie, in gesetzten Jahren, sucht sogleich, oder zu Neujahr eine Stelle bey einer Dame als Gesellschafterin. Auch ist sie nicht abgeneigt, da sie schon mehrere Jahre zur Zufriedenheit die Führung verschiedener Haushaltungen übernommen, sich in diesem Fache, sey es auf dem Lande oder in der Stadt, zu engagiren und nöthigenfalls auch bei verwaiseten Kindern Mutterstelle zu vertreten; das Nähere weiset die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nach. Stettin den 17ten October 1824.

Hiermit mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an wieder jede Sorte Damenstrohhüte umarbeite, Federn und weiße Strohhüte schwarz färbe, oder letztere auch waschen werde. Die resp. Damen, welche mich mit ihren Aufträgen beehren wollen, bitte ich, die etwanigen Bestellungen für mich gefälligst in der Rosengartenstraße No. 268 eine Treppe hoch abgeben zu lassen; verspreche prompte, billige und gute Bedienung. Neu-Torney den 15. October 1824.

Wilhelmine Meixner.

Beim Lehrer Sellenthin in Treptow an der Rega können zu den bereits vorhandenen 2 Knaben, noch einige in Pension aufgenommen werden.

Versicherung gegen Feuersgefahr.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt übernimmt Versicherungen auf Waaren-Läger, Möbel, Hausgeräth rc., zu sehr billigen Prämien, und können die desfallsigen Anträge bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

A. F. W. Wißmann, Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 24sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Freunden und Verwandten hiemit ganz ergebenst an, und empfehlen uns auch zugleich bey unserer Abreise nach Berlin. Alt-Damm den 26. October 1824.

Minna Hein geb. Froh.
Louis Hein, Premier-Lieutenant.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Sohne zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an. Stettin den 27. October 1824.

C. F. Luck.

Subscriptions-Anzeige.

In der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung von C. G. Hendeß in Cöslin erscheint zu Ostern 1825 auf Subscription:

Wie erzieht man Levkoiensaamen, der gefüllte Stöcke in Menge giebt, woran erkennt man ihn, und wie verschafft man sich davon Floren in höchster Vollkommenheit und Schönheit und von langer Dauer, sowohl im freien Garten als in Töpfen? 8. Von F. H. Thiele, Prediger in Pitzerwitz bei Pyritz.

Bis Ostern 1825, wo das Buch an die geehrten Subscribenten broschirt und versiegelt versandt wird, nehmen alle Buchhandlungen und die Hendeßsche Buchdruckerei in Stargard Subscription auf Druckp. 20 Sgr., Schreibp. 25 Sgr. an. Nachher tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Bekanntmachung.

Wegen Verlegung des diesjährigen Herbstmarkts zu Stargard.

Der diesjährige Herbstmarkt zu Stargard, welcher nach dem Kalender auf den 13ten December fällt, aber mit den Märkten benachbarter Städte zusammentrifft, wird hiedurch auf den Montag nach dem 2ten Advent, oder

Ein Spanisches Sprüchwort sagt: „Das Leben eines Italieners währt 4 Dolche, das eines Deutschen eine Hellebarde, das eines Spaniers drei Mäntel." Das heißt: Ein Italiener lebt bis er vier Dolche, ein Deutscher bis er eine Hellebarde und ein Spanier bis er drei Mäntel verbraucht hat.

Ein Caffetier zu Perpignan hat alle Classiker in Zucker gegossen und präsentirt davon seinen Gästen. Die Classiker jetziger Zeit können daher ihre Tasse Caffee mit Moliere, Boileau, Lafontaine, Quinault süßen; die Romantiker mit Frau v. Staël, Biron, Schiller, Shakspeare. — Eine Gesellschaft Engländer trank eine Bowle Punsch, worin Jean Bart, Tourville, Suffron und Lamothe-Piquet ersäuft waren.

Literarische Anzeige.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin sind folgende neue Taschenbücher für das Jahr 1825 zu haben:

Minerva, Taschenbuch für das Jahr 1825, mit Kupfern zu Göthe's Egmont. 2 Rtlr.

Orphea, Taschenbuch für 1825, mit Kupfern aus der Oper Don Juan. 2 Rtlr.

Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, herausgegeben von Fr. Kind 1825. 2 Rtlr.

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen für 1825. 2 Rtlr.

Penelope, Taschenbuch für das Jahr 1825, 1 Rtl. 12 Gr.

Taschenbuch für 1825, der Liebe und Freundschaft gewidmet. 1 Rtlr. 16 Gr.

Rheinblüthen, Taschenbuch für 1825. 2 Rtlr.

Taschenbuch dramatischer Blüthen für das Jahr 1825, von Harry's. 1 Rtlr. 8 Gr.

Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens, herausgegeben von Vater, für das Jahr 1825. 1 Rtlr. 12 Gr.

Anzeige

für die Besitzer der Taschenausgabe von Schillers Werken und den dazu erschienenen Supplementbänden.

Um die beigesetzten Pränumerations-Preise sind noch in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Nicolaischen Buchhandlung, zu haben:

Achtzehn Titelkupfer zur wohlfeilen Taschenausgabe von Schillers Werken in 18 Bändchen. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. Pränumerations-Preis 1 Thlr. 8 Gr. Sächs. oder 2 Fl. 24 Kr. Rhein.

Sechs Titelkupfer zu den 6 Supplementbänden der wohlfeilen Taschenausgabe von Schillers Werken in 18 Bändchen. Leipzig, bei Gerhard Fleischer. Pränumerations-Preis 12 Gr. Sächs. oder 54 Kr. Rhein.

* * *

Alcoholometer und Thermometer

hat Unterzeichneter in großer Auswahl und zu folgenden feststehenden Preisen vorräthig: Alcoholometer nach Richter und Tralles, mit Thermometer verbunden, mit gläsernem Cylinder, messingenem Fuß, ledernem Futteral und gestempelt, zu 6 Rtlr., ohne Futteral und Cylinder zu 4 Rtlr., mit einer Scala 12 Sgr. billiger; — Alcoholometer nach Richter und Tralles, ohne Thermometer, mit Cylinder und Futteral zu 3 Rtlr.; — Alcoholometer bis 60° getheilt, zu 1 Rtlr.; — Thermometer zum Einmaischen oder Einschluß-Thermometer zu 1 Rtlr. 22 Sgr.; — Stock-Thermometer für Brau- und Brennereien, mit messingenen Schienen, 2 Fuß und 10 Zoll groß, zu 6 Rtlr.; — Alcoholometer mit drei Reihen Zahlen, für die neuen Apparate der neuen Brennereien, zu 1 Rtlr. 22 Sgr.; — Thermometer auf Holz getheilt, für Treibhäuser und Zimmer geeignet, mit einer Scala 1 Rtlr., mit 2 Scalen 1 Rtlr. 16 Sgr.

Mechanikus H. Friese in Berlin, unter den Linden No. 46.

Anzeigen.

Meinen Freunden und Bekannten sowohl, als alle den guten Menschen, statte ich hiemit für die Theilnahme und Hülfe, welche sie mir bey dem am 23sten dieses in einem Theile meiner Kellerey ausgebrochenen Feuer geleistet, meinen wärmsten und herzlichsten Dank ab. Nur ihrer angestrengtesten Hülfe, verbunden mit den zweckmäßigsten Anstalten, verdanke ich die Rettung der beträchtlichen Vorräthe im zweiten Nebenkeller, und durch diese die Verhütung der weiteren und größeren Verbreitung des Feuers. Ich habe diesen herzlichen Dank nicht früher bringen und aussprechen können, da ich bekanntlich zur Zeit des Feuers mich in Berlin befand, und nicht früher als am Montag Morgen habe eintreffen können.

J. C. Schmidt.

Bey der am Sonnabend, mir sehr nahe drohenden großen Feuersgefahr, statte ich alle denen, die mir so überaus thätige Hülfe durch Rettung aller Effecten geleistet haben, meinen herzinnigsten Dank ganz ergebenst ab. H. A. Kahrus, Oderstr. No. 4.

Als ausübender Wundarzt, Operateur und Geburtshelfer, empfehle ich mich hiemit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bestens. Stettin am 23sten October 1824.

Rauer, Baustraße No. 483.

Promessen zur 8ten Ziehung bey
J. & A. Saling,
große Oderstraße No. 61.

den 6ten December d. J., verlegt, welches dem Publikum bekannt gemacht wird. Stettin den 26. Octbr. 1824.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abth.

Sicherheits-Polizey.

Steckbrief.

Die hier unten näher bezeichneten Militairsträflinge Johann Gottfried Röhrig, Friedrich Gottlieb Weidemann und Johann Friedrich Jahncke sind, ersterer am 18ten, letztere Beide am 22sten d. Mts. von der Arbeit hieselbst entwichen. Alle Militair- und Civilbehörden werden dienstergebenst ersucht, auf dieselben zu vigiliren und sie im Betretungsfalle hieher abliefern zu lassen. Stettin den 23sten October 1824. Königl. Preuß. Commandantur.

Signalement.

Röhrig, 27 Jahr 9 Monat alt, aus Groß-Dräben bei Torgau in Sachsen, 5 Fuß 4 Zoll groß, braunes Haar und Augenbraunen, bedeckte Stirn, blaue Augen, breite Nase, dicken Mund, breites Kinn, blonden Bart, breites Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, kleine Statur, Sprache deutsch.

Bekleidung. Graue Tuchjacke mit rothem Kragen und gelben Knöpfen, graue tuchene Militair-Beinkleider, blaue tuchene Mütze mit rothem Besatz und Schirm, Schuhe.

Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm ein Herz mit J. R. und einem Anker roth eingebeizt.

Weidemann, 25 Jahr alt, aus Spechtsdorff bei Märk. Friedland, 5 Fuß 5 Zoll groß, braunes Haar und Augenbraunen, freie Stirn, graue Augen, lange Nase, kleiner Mund, rundes Kinn, brauner Bart, spitzes Gesicht, gesunde Farbe, schwächliche Statur.

Bekleidung. Blauer Tuchrock mit besponnenen Knöpfen, blaue leinene Hosen, blaue Tuchmütze mit Schirm und rothem Besatz, lange Stiefeln.

Besondere Kennzeichen: Narbe am linken Unterarm.

Jahncke, 32 Jahr 7 Monat alt, aus Stettin, 5 F. 7 Zoll groß, braunes Haar, blonde Augenbraunen, freie Stirn, blaue Augen, lange Nase, kleiner Mund, dickes Kinn, blonder Bart, langes Gesicht, gesunde Farbe, große Statur.

Bekleidung. Dunkelgrüne Tuchjacke, mit überzogenen Knöpfen, graue Tuchhosen, blaue Tuchmütze mit Schirm und rothem Besatz, Schuhe.

Besondere Kennzeichen: Pockennarben im Gesicht.

Bekanntmachung.

Nachstehend benannte Briefe sind als unbestellbar zurückgekommen und können von den resp. Absendern hier wieder in Empfang genommen werden:

1) An Auguste Hoppe in Berlin.
2) An Herrn Heinrich in Greiffenberg in der Uckerm.
3) An Herrn G. Scholtz in Hirschberg.
4) An Herrn A. Vorkelius in Cammin.
5) An den Tuchmachermeister Herrn Gottfried Schmitt in Goldberg.
6) An den Bürger Pawlitzky in Kiebel.
7) An den Herrn Santzen in Berlin.
8) An den Herrn Registrator Ziemske in Stubin.
9) An den Gärtner Herrn Rouquet in Ringenwalde.
10) An den Lieutenant Herrn v. Knobloch in Soldin.
11) An den Haupt Steueramts Controlleur Herrn Hentschel in Spandow.
12) An den Seifensiedermeister Herrn J. F. Böhmit in Soldin.

Stettin den 27sten October 1824.

Ober-Post-Amt.

Verkauf von Grundstücken rc.

Das zu Kpowsthal, eine viertel Meile von Alt Damm belegene, im Grund- und Hypothekenbuche No. 26. verzeichnete, dem Eigenthümer Gottfried Rohde daselbst zugehörige Wohnhaus nebst den in Acker und Wiese bestehenden Pertinentien, welches nach Abzug der Lasten auf 484 Rtlr. 15 Sgr. abgeschätzt, von den Sachverständigen aber in Rücksicht der Lage, Beschaffenheit und des gewöhnlichen Preises dergleichen Grundstücke auf 750 Rtlr. gewürdiget worden, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 11ten November dieses Jahres Vormittags um 11 Uhr, im herrschaftlichen Hause zu Finkenwalde angesetzt. Die Taxe kann im herrschaftlichen Wohnhause zu Finkenwalde und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Stettin den 15. August 1824.

von Kattesche Gerichte zu Finkenwalde u. Kpowsthal.

Krüger I., Hoffiskal.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction von 5 Fässern Caffee am 30sten October Nachmittags um 2 Uhr, auf dem neuen Packhofe durch den Mäckler Herrn Homann.

Zufolge erhaltenen Auftrags werde ich am 1ten November d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Königl. Stadtgerichte

Einen Brillantring

von beträchtlichem Werthe im Wege des Meistgebots und gleich baarer Zahlung in Courant öffentlich verkaufen. Stettin den 23sten October 1824.

Reisler, Auctions-Commissarius des Königl. Stadtgerichts.

Pferdeauction.

Am 5ten k. M., Vormittags um 9 Uhr, sollen auf dem Königsplatze am Anclamer Thore 13 Stück ausrangirte Artilleriepferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; welches hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 28sten October 1824.

Borowsky,
Major und Abtheilungs-Commandeur.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 87. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 29. October 1824.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Die aus dem am 20sten August d. J. in See gesunkenen, vom Schiffer Diecks aus Ziegenorth geführt gewesenen Schiffe Flora geborgene Ladung von circa 1800 Centnern Campecheholz soll in Termino den 12ten November d. J. Morgens 9 Uhr hieselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Kauflustigen wird solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Proben dieses Holzes im hiesigen Schiffahrts-Comtoir täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden können. Swinemünde den 25sten October 1824. Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Verkaufs-Anzeige.

Die in der Stadt Damm am Stettiner, Gollnower und Zorndorfer Thore belegenen ehemaligen Thorschreiberhäuser sollen in Termino am 27sten November d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Steueramts-Bureau zu Damm öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind hier auf dem Packhofe und beym Steueramte zu Damm täglich einzusehen. Stettin den 27sten October 1824.

Die Ober-Steuer-Inspection.

Bekanntmachung.

Der Knecht Gottlieb Friedrich Christian Ebel zu Stolzenhagen und dessen Braut, die Anne Christine Just daselbst, haben die unter Eheleuten stattfindende Gütergemeinschaft durch einen am 11ten d. M. errichteten gerichtlichen Contract ausgeschlossen; welches in Gemäßheit des §. 422 Titel 1 Theil 2 des Allgemeinen Landrechts hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Stettin den 23. Septbr. 1824.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin.

Mühlen-Anlage.

Der Mühlenmeister Streitz auf der Rauschen-Mühle bey Freyenwalde beabsichtiget, auf seinem ihm eigenthümlich gehörigen Acker, unweit seiner Wassermühle, 14 Ruthen von dem, von Freyenwalde nach Nöblin über die Rausche-Mühle führenden Nebenwege,

eine Bock-Windmühle

zu erbauen. Dies wird in Folge des §. 6 des Edicts vom 28sten October 1810 hierdurch bekannt gemacht, und hat ein jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, gemäß dem §. 7 des gedachten Edicts, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, bey mir anzumelden. Stargard den 24. Septbr. 1824.

Königl. Landrath und Director des Saatziger Kreises. v. d. Marwitz.

Bekanntmachung.

Der jüdische Handelsmann Itzig Hohenstein und seine Ehefrau Hanne Lindau hierselbst, haben in dem unterm 31sten August c. vor dem Königl. Justizamt Bernstein errichteten und vor uns verlautbarten Ehevertrag vor eingegangener Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Alt-Damm den 25. September 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der vormalige Halbbauer, jetzige Einwohner Michael Wartenberg in dem Capitulsdorfe Damnitz bei Stargard, ist durch die Resolution vom 8ten dieses Monats für einen Verschwender erklärt, und demgemäß unter Curatel gesetzt worden; welches hiedurch bekannt gemacht, und Jedermann gewarnt wird, demselben fernern Credit zu geben, und sich mit ihm in Verträgen einzulassen, die nach gesetzlichen Vorschriften ungültig sind. Dom Cammin den 18ten October 1824.

Königl. Preuß. Dom-Capitulsgericht.

Bekanntmachung.

Nach dem zwischen dem jüdischen Kaufmann Salamon Simon Glaser und dessen Ehefrau, Mine geborne Wolff, unterm 13ten d. M. abgeschlossenen gerichtlichen Contract, ist die hier unter Eheleuten übliche Gütergemeinschaft aufgehoben, welches nach gesetzlicher Vorschrift hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Gollnow den 19ten October 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

Es soll auf dem, im Birnbaumer Kreise des Großherzogthums Posen gelegenen Guthe Weitze, das auf einem, durch den, im Juny d. J. stattgehabten Brand, verwüsteten Waldflecke von 2581 Morgen Größe, stehende und noch brauchbare Holz, im Ganzen verkauft werden. Das Holz besteht in starkem Bauholze bis zum Stangenholze. Die Lage an der Warthe macht den Transport leicht. Kauflustige fordern wir auf, sich an den zum Abschlusse des Kaufgeschäfts autorisirten Pächter Pückert in Weitze zu wenden und mit ihm das Nähere über den Kauf und die Holzarten abzumachen. Meseritz den 18ten October 1824.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Die nachbenannten Personen, welche bei uns unter Vormundschaft gestanden haben, als:

1) der Mousquetier Daniel Christoph Brandt, geboren den 30sten December 1789, welcher bei der 6ten Compagnie des 2ten Bataillons des Leibregiments gestanden, auf dem Marsche aus Curland am 21sten December 1812 zurückgeblieben, und dessen Vermögen sich auf 28 Rt. 21 Sgr. 11 Pf. beläuft;

2) die Dienstmagd Anna Maria Witt, geboren am 26sten September 1777, welche im Jahre 1796 von

hier nach Potsdam gereiset ist, um sich daselbst einen Dienst zu suchen, hier aber nie zu erforschen gewesen, auch seit dieser Zeit von ihrem Leben und Aufenthaltsorte nichts hören lassen, und deren Vermögen in 6 Rt. 26 Sgr. 3 Pf. besteht;

3) der Matrose Gottfried Paape, geboren den 10ten November 1787, welcher im Jahre 1808 auf einem englischen, demnächst aber auf einem amerikanischen Schiffe gefahren, in diesem Jahre aber auf einer Reise über Bord gefallen und ertrunken sein soll, und dessen Vermögen 17 Rt. beträgt;

4) der Steuermann Carl Ludwig Käding, geboren im Jahre 1781, welcher im Jahre 1800 in Amsterdam einen Paß zur Reise nach Swinemünde gelöset, seit dieser Zeit aber nichts weiter von sich hören lassen, und dessen Vermögen in 23 Sgr. 4 Pf. besteht;

5) der Tischler Johann Friedrich Häuseler, geboren den 6ten October 1790, welcher im Jahre 1806 in Posen zum polnischen Militair ausgehoben, und seit der Zeit nichts weiter von sich hören lassen, und dessen Vermögen in 31 Rt. 10 Sgr. besteht;

6) der Tagelöhner Heinrich Stern, geboren den 14ten September 1770, welcher sich im Jahre 1790 von hier entfernt, angeblich nach Graudenz, um bei der Festungsarbeit sich seinen Unterhalt zu verdienen, seit dieser Zeit aber nichts weiter von sich hören lassen, und dessen Vermögen in 17 Sgr. 10 Pf. besteht;

7) der Matrose Gabriel Steinkrauß, geboren am 10ten Februar 1779, welcher im Jahre 1805 von hier nach Stettin, von da nach London und von hier nach Ostindien gegangen sein soll, und dessen Vermögen in 10 Rt. 11 Sgr. 4 Pf. besteht;

8) die Dienstmagd Anna Sophia Berger, welche bereits im Jahre 1777 ihrem Leben und Aufenthaltsorte nach unbekannt war, und deren Vermögen in einer Banco-Obligation über 60 Rt. nebst Zinsen seit 5 Jahren besteht;

9) der Schornsteinfeger-Gesell Johann George Korpe, geboren den 3ten December 1778, welcher am 27sten Juli 1800 auf die Wanderschaft gegangen, und dessen Vermögen in 4 Rt. 12 Sgr. besteht;

10) der Unteroffizier Johann Friedrich Hersel, geboren den 10ten Januar 1774, welcher unter dem von Owstienschen Regiment gedient, im Jahre 1806 in französische Gefangenschaft gerathen, und dessen Vermögen in 34 Rt. 8 Gr. 9 Pf. besteht;

11) der Matrose Jacob Tieus, geboren am 13ten Februar 1786, welcher sich im Jahre 1813 mit einem englischen Schiffe von hier auf eine Seereise begeben, und durch das Testament der verwittweten Einwohner Oppmann, Catharine geborne Lanzen, zum Erben eingesetzt worden,

oder deren etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer, werden auf den Antrag ihrer gesetzlichen Erben aufgefordert, sich binnen hier und neun Monaten, spätestens aber in dem, auf den 10ten Juni 1825, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtslocale anberaumten Termine, entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen, und das in unserm Depositorio befindliche Vermögen den gesetzlichen Erben ausgeantwortet werden wird.

Colberg, den 26sten July 1824.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Publikandum.

Nachfolgende Individuen des Königl. Preußischen Zweiten Dragoner-Regiments (sonst Fünftes Brandenburgisches genannt), als:

1) Sekonde-Lieutenant Görwitz,
2) = = von Beyer,
3) Unteroffizier Carl Knuth,
4) = Friedrich Hintze,
5) Gefreite Heinrich Zese,
6) = Christian Grapp,
7) Gemeine Christian Heller,
8) = Friedrich Krämer,
9) = Michael Lossin,
10) = Jacob Schedalcke,
11) = Carl Schultz,
12) = Michael Witte,
13) = Heinrich Butzcke,
14) = Gottlieb Boy,
15) = Christian Lepcke,
16) = Johann Hintze,
17) = Friedrich Hartwich,
18) = David Block,
19) = Franz Stegemann,
20) = Michael Röscke,
21) = Friedrich Hummernick,
22) = Carl Knobloch,
23) = Friedrich Kiesow,
24) = Johann Friedrich Heuer,
25) = Johann Grevin,
26) = Martin Dobbroutz,
27) = Martin Bellin,
28) = Leopold Dallmann,
29) = Johann Müller,
30) = Christoph Renspieß,
31) = Friedrich Wegener,
32) = Franz Zell,
33) = Friedrich Zuncker,
34) = Carl Schröder,
35) Train-Soldat Mathias Rinkus,
36) = = Erdmann Gottschalck,

haben noch die von des Königs Majestät für die Campagne pro 1815 Allergnädigst bewilligten Sold-, Gratifikations- und Sold-Ergänzungsgelder zu fordern, weil der Aufenthalt und der Verbleib der Berechtigten oder deren Erben nicht hat ermittelt werden können. In Gefolge höherer Verfügung werden daher genannte Individuen oder deren Erben hierdurch peremtorisch aufgefordert, sich a dato binnen Drei Monaten bei dem obgenannten Regimente mit ihren Ansprüchen an die genannten Bonificationsgelder in portofreien Briefen zu melden, unter der Verwarnung, daß, wenn binnen der festgesetzten Frist sich keiner derselben meldet, angenommen werden wird, und muß, daß sie auf diese Allerhöchste Vergünstigung Verzicht leisten wollen. Es versteht sich übrigens von selbst, daß die sich Meldenden ein gerichtliches Attest herbeibringen müssen, aus welchem mit Gewißheit hervorgeht, daß sie diejenigen sind, für welche sie sich ausgeben. Falls sich Erben melden, so müssen sie ebenfalls durch ein gerichtliches Attest nachweisen, daß sie unbestrittene einzige Erben sind. Das Regiment wird erst nach Ablauf des präclusivischen Termins mit den Zahlungen anfangen, daher die sich Meldenden ruhig die Zahlung abzuwarten und das

Regiment nicht mit Gesuchen zu behelligen haben. Schwedt den 21. October 1824.

v. d. Osten,
Obrist und Regiments-Commandeur.

Zu verpachten.

Der Theerofen zu Habighorst, wobei Wiesewachs, freies Raff- und Leseholz ist, auch eine Fischerei, soll den 2ten December d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe in Stolzenburg aufs neue auf 6 Jahre verpachtet werden, und finden sich Liebhaber Vormittags um 10 Uhr daselbst ein; bei dem Zuschlag werden 50 Rtlr. Handgeld gegeben. v. Ramin.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer Weinmostrich in Fässeln und Flaschen, f. Rauchtabacke von Friedr. Justus und Hamb. Elixir in Flaschen sind zu haben, Breitestraße No. 389. Auch sind daselbst in Kommission neue Bier-Quartflaschen billig zu verkaufen.

Fein, mittel ord. Caffee, Piment, Pfeffer, Kümmel, Annies, Valenz-Mandeln, Citronenschaalen Menie, Carol. und Ost. Reis, Lakmus, rohe Baumwolle, f. Kugelthee, braunen und blanken Berger Thran, Indigo, Jam.-Rumm, franz. Korken, Magd. Cichorien, bey Heinr. Louis Silber,
Schuhstraße No. 861.

Hanf und Flachs, von vorzüglicher Güte, wie auch feine dänsche Kreide, bey J. G. Weidner.

Eine Zeugrolle steht zum Verkauf, Neuenmarkt- und Fischmarktstraßen-Ecke No. 959.

Westind. Syrop à Pfd. 2 gGr., in Centnern billiger, bey C. Hornejus.

Aechte Braunschw. Würste, neue Sardellen a Pfund 5 Gr., Catharinen-Pflaumen a Pfd. 3 Gr., neue große Limburger Käse a Stück 8 Gr., Frankfurter Mostrich, a Flasche 8 Gr., Gartenpomeranzen a Stück 2 Gr. alt Cour., ital. Stangen-Macarony, Parmesankäse, große Trauben-, Muscateller Rosinen, dünnschälige Knackmandeln, Lambertsche lange Haselnüsse, extra feine und feine Chocolade mit Vanille, französischen Mostrich in weißen Kruken, engl. Senfpulver in Gläsern und Pfundweise, französische Champignons in Gläsern und Pfunden bey
C. H. Gottschalck.

Mit Gewürz eingemachte große Casburger Neunaugen in ganzen und halben Schockfäßchen auch einzeln, sowie ganz frische Austern, bey C. H. Gottschalck.

Hollsteiner Butter und Honig, auch Portorico-Taback in Rollen, billigst bei
W. Friederici.

Neuen holländischen Hering, die
1/16 Tonne Originalgebinde zu 1 Rtl. 6 Gr.,
1/4 Tonne desgleichen à 4 Rtl. 12 Gr.
auch ganze Tonnen billigst bei
C. Meuel, Speicherstraße No. 69 (b).

Magdeb. Kümmel, a 5½ Rthlr. pr. Ctnr., bey
A. Engelbrecht & Comp.

Bestes trocknes büchen Klobenholz ist billigst zu haben, auf meinem Holzhof in der Oberwieck.
F. W. Rahm.

Gutes Pferde- und Schaafheu ist billig auf dem Grothschen Holzhofe in Grabow zu haben.

Eine Parthie Ocker, Umbra, gelbe und grüne Erde, Caput mortuum, Wachholderbeeren, ganz und gemcrist. Braunstein, grauen und schwarzen Schmelztiegeln, soll, um damit zu räumen, zu den kostenden Preisen verkauft werden, Königsstraße Nr. 184.

Gesunden, leichten Portoriko-Taback in kleinen Rollen, auch neuen holländischen Süßmilchkäse verkauft billig D. B. C. Goldbeck in Stettin,
Grapengießerstraße Nr. 162.

Büchen-, Elsen- und Fichten-Planken, 12 à 24 Fuß lang, 1½ und 2 Zoll stark, offerirt billig
D. B. C. Goldbeck,
Grapengießerstraße Nr. 162.

Moritz senior,
in der Fischerstraße Nr. 1052,
empfiehlt sich mit neuen gerissenen und ungerissenen sehr daunenreichen Bettfedern und vorzüglich schönen weißen Daunen, die er, um damit zu räumen, sehr billig verkaufen wird.

Raffinade, gestoßenen Melis, gelben und braunen Candies, feinen, mittel und ordinairen Caffee, neuen Caroliner Reis, Piment, Pfeffer, Ingber, fein Cardamom, Macis-Blumen und Macis-Nüsse, feinen Canehl Cassia erster Qualität, Nelken, süße und bittere Mandeln und Holländischen Süßmilchskäse in Broden von 36 bis 40 Pfund verkaufe ich billigst.
J. H. Wichmann in Stettin, Lastadie Nr. 84.

Rohes Rüb-, abgelagertes Lein- und Gallipolier Baumöl, Berger braunen Leber- und Südsee-Thran, bey J. H. Wichmann in Stettin,
Lastadie No. 84.

Ich habe eine Parthey gebaute Stückfässer, runde und ovale, von 7½ bis 12½ Oxhoft Inhalt, so wie auch Zulasten von 5 Oxhoft, die bisjetzt sämmtlich im Gebrauch gewesen und bestens conservirt sind, zu einem ganz billigen Preise abzulassen. Indem ich die Herren Eigner von Brennereyen hierauf aufmerksam mache, bitte ich, sich in portofreyen Briefen an mich zu wenden. Stettin den 9ten October 1824.
Der Faßbauer Culmbacher.

Chocolade
eigener Fabrik, als:
extra feine Vanille à 16 gGr.,
feine dito à 14 gGr.,
mittel dito à 12 gGr.,
feine Gewürz à 10 gGr. per Pfd. etc.,
wie auch Bonbons und gebrannte Mandeln per Pfund 12 Gr., empfiehlt G. F. Hammermeister.

Miethsgesuch.

Sollte jemand einige Böden an der Speicherseite abzulassen haben, so erfährt derselbe den Miether in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

In der Schulzenstraße No. 336 ist ein Quartier von 2 Stuben und 2 Kammern nebst Küche, nach hinten heraus, sogleich oder zum 1sten November c. zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Stuben und Küche; ein Logis von 4 Stuben, Speisekammer, Küche, nebst Holzgelaß und Keller, ist in der zweiten Etage sogleich zu vermiethen, Fuhrstraße Nr. 628.

Am Walkirchhofe No. 1147 ist eine Stube zu vermiethen.

Die Belle-Etage des Hauses Hünerbeinerstraße No. 1086 ist zum 1sten October a. c., oder 1sten Januar k. J. zu vermiethen.

Ein trockener gewölbter Weinkeller ist zu Neujahr oberhalb der Schuhstraße zu vermiethen und das Nähere in Nr. 625. daselbst zu erfahren.

Die Parterre-Wohnung, Königsstraße Nr. 184, bestehend in 5 Stuben, Küche, schönen Kellern und Böden, besonders zum kaufmännischen Geschäft sehr passend, ist zum Januar 1825 zu vermiethen.

Der erste, zweite und dritte Boden unseres am Bollwerk belegenen Speichers, sind zu vermiethen.

Heyliger & Comp.

Meine großen Hausböden sind zu Neujahr 1825 zu vermiethen. Buth, Breitestraße No. 391.

Ein Logis von 3 Stuben, Kammer, Speisekammer, Küche, Holzgelaß und Keller ist in der Unteretage, oder auch 3 aneinanderhangende Stuben, Kammer, Cabinet, Speisekammer, Küche, Keller und Holzgelaß in der Oberetage sogleich zu vermiethen, Zimmerplatz No. 87.

Auf der Lastadie No. 90 ist sogleich eine Stube mit Meubeln zu vermiethen.

Markt-Anzeigen in Stettin.

C. Heitland aus Bielefeld

empfiehlt sich mit allen Sorten Bielefelder und holländischer Leinewand à Stück von 52 Berliner Ellen zu 24 bis 50 Rthlr., Bielefelder und Wahrendorfer Hanfleinen von 10 bis 24 Rthlr., und sehr schönem dreifachen Bielefelder Zwirn. Seine Wohnung ist im deutschen Hause in der Breitenstraße.

J. W. Neiß aus Berlin, empfiehlt sich zu diesem Markte mit wollenen, baumwollenen und seidenen Strümpfen, halbseidenen Handschuhen, baumwollenen Mützen, modernen gedruckten cattunenen und seidenen Tüchern, von ¾. bis ¹²⁄₄. breit, weißem Cattun, Cambryc und Parchent, schwarzem Taft, Atlas, Levantin, Pique-, seidenen, wollenen, manschesternen und Casimirwesten, couleurten und weißen ledernen Waschhandschuhen, so wie auch französischen Handschuhen, weißen und blauen leinenen Schnupftüchern, feinen Batist- und Musselintüchern, weißen gestickten Tüchern, gestrickten wollenen Jacken, rothem Webergarn, seidenen und baumwollenen Crepon-Tüchern und Shawls, wie auch verschiedenen andern Artikeln; er verspricht Douzinweise wie auch einzeln die billigsten Preise. Seine Bude steht auf dem Roßmarkt, gerade über dem Hause des Kaufmann Herrn Michaelis.

Bekanntmachungen.

Nr. 746 bis 55.
„ 15831 „ 40.
„ 18831 „ 40.
„ 47167.
„ 70604.

Die Interessenten und Inhaber der Lotterie-Loose 3ter Klasse 50ster Lotterie von oben benannten Nummern, haben die Erneuerungsloose 4ter und 5ter Klasse spätestens bis den 12ten November, gegen baare Bezahlung der Einsatzgelder und gegen Legitimation des Besitzes der Loose 3ter Klasse, bei mir selbst abzufordern, indem der betreffende Unter-Einnehmer zu Belgard seine früheren Verbindlichkeiten nicht erfüllt hat. Stettin, den 20. October 1824.

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lotterie-Anzeige.

Zur 5ten Classe 50ster Lotterie, welche den 16ten November ihren Anfang nimmt, sind noch einige ganze, halbe und viertel Kaufloose bei mir zu haben; auch sind zur 64sten kleinen Lotterie, welche den 3ten November gezogen wird, noch Loose vorräthig.

J. C. Rolin in Stettin.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 26. Octbr. 1824.	Zins-Fuſs.	Preuſsisch Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldſcheine	4	89⅝	89⅜
Präm.-Staats-Schuldſcheine	4	147½	146¾
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6⅔ Thlr. .	5	101½	101¼
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6⅔ Thlr. .	5	—	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	90¾	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	85¼	84¾
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	84¾	84½
Berliner Stadt-Obligationen	5	102	—
Königsberger do.	4	84¼	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	23	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	21	—
Weſtpreuſsiſche Pfandbr.	4	86¼	—
dito vorm. Poln. Anth. do. .	4	83¾	83⅝
Gr. Herz. Posens dito gem. 88 a 86½	4	89¼	—
Oſtpreuſsiſche Pfandbriefe	4	86	85¾
Pommerſche dito	4	101½	—
Chur- u. Neum. dito	4	101¼	—
Schleſiſche dito	4	103½	—
Pommer. Domain. dito	5	—	104
Märkiſche dito dito	5	—	104
Oſtpreuſs. dito dito	5	102¼	—
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	25	—
dito dito Neumark	—	24	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark .	—	26	—